

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 281.

Sonntag den 29. November

1868.

Rothschild.

„Rothschild heißen und sterben, ist das nicht ein Jammer?“ fragt der Chronikschreiber des „Gaulois.“ Rothschild! Klingt Euch der Name nicht ins Ohr, wie das Rollen der Goldstücke auf dem Zahlbrett? War es wohl der Mühe werth, mit Hilfe von Millionen einen Thron zu errichten, dessen Fuß an die höchsten Kronen reichte, der reichste Finanzmann der Welt zu sein, um schließlich wie ein Bettler an Sicht und Gelfucht zu sterben? Wozu also die Millionen? Hätte Herr v. Rothschild noch das Vergnügen, mich zu hören — kein Zweifel, mit dem Deutschen Accent, der seine Worte so sehr charakterisirte (mit écoutez une fois — hören sie einmal! begann er fast regelmäßig), würde er mich unterbrechen: „Wozu die Millionen? Nun, um neue daraus zu gewinnen.“

Zwei Geldsäcke zu einem Pärchen zu machen und sie eine reiche Menge von „Kleinen“ hervorbringen zu lassen — darauf hat er in der That mit einem seltenen Glück die sechzig Arbeitsjahre seines Lebens verwendet. Man darf es behaupten, sein kolossales Vermögen ist die Frucht einer großartigen ununterbrochenen Arbeit.

Zeichnen wir einen Tag aus dem Leben des sechsundsiebenzigjährigen Mannes.* Um sieben Uhr Morgens, im Sommer wie im Winter, kam der Vorleser an sein Bett mit den Journalen. Die Kammerberichte im „Moniteur“ wurden bis auf das letzte Wort gelesen, daneben aber auch die Anekdoten und Lückenbüsser der kleinen Blätter und wenn der Baron bei guter Laune war, so amüsirte er sich auch an den Skandalgeschichten vor und hinter den Coulissen. Alles das, während Felix, sein Kammerdiener, ihn ankleidete. Felix ist der Kammerdiener par excellence, der gute Diener von ehemals, treu wie ein Fudel, ein echtes Freundesherz, dabei ein wenig tyrannisch, da man's ihm nicht übel nimmt.

— Was ist das für ein Ueberroch?

— „Der, welchen der Herr Baron heute anziehen werden.“

— Aber der, den ich gestern trug, gefällt mir besser.

— „Mag sein, aber der Herr Baron wissen nicht, daß sich das Wetter geändert hat.“

— Thut nichts, ich will lieber den anderen.

„Der Herr Baron werden aber diesen anziehen.“

Und lachend zog Herr v. Rothschild den ihm von Felix gereichten Ueberroch an.

Um 8 Uhr frühstückte der Baron. Nachdem empfing er seine Secrétaire, 7 bis 8 an der Zahl, und erst nachdem die ganze Geschäfts-Correspondenz, die sie ihm brachten, erledigt war, ging er an seine Privat-Correspondenz. Gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr empfing er gewöhnlich einige Antiquare und Kunsthändler. Er war ein großer Liebhaber von Raritäten und Kunstgegenständen und soll u. A. eine ausgezeichnete Dolensammlung hinterlassen haben. Gegen 11 Uhr begab er sich in die Bureaux um dort die Wechselagenten zu empfangen. Hiaweilen besuchte er darauf eines der zahlreichen Comités, zu denen er gehörte, stets fand er sich aber um 1 Uhr in dem an sein Bureau stoßenden Cabinet wieder ein, um dort mit seinen drei Söhnen zu frühstücken. Während des Essens beschäftigte er sich mit den häuslichen Angelegenheiten und empfing er auch Geschäftsbesuche; gegen drei Uhr machte er, gewöhnlich zu Wagen, eine Promenade, von der er nach einer Stunde zurückkehrte, um seine Privat-Corre-

spondenz zu beenden, und die Geschäftsbriefe zu unterzeichnen, deren Inhalt er am Morgen angegeben hatte. Um 5 Uhr begann er im Jockey-Club seine unumgängliche Partie Whist, kehrte gegen sieben Uhr zum Diner zurück und beschloß den Abend in einem Theater. Regelmäßig legte er sich zwischen 11 und 12 Uhr schlafen. So war sein Leben geregelt wie sein Hauptbuch; nur seine Thätigkeit kannte kein Maß, sei es in großen Dingen, sei es in Kleinigkeiten. Noch vor Kurzem constatarie er in seinen Bureaux das übermäßige lange Ausbleiben seiner Beamten mit dem malerischen und zugleich melancholischen Ausrufe: „Auf Ehrenwort, ich bin gar kein Bureau mehr, ich bin eine Wüste.“ Gegen seine Beamten war er grob und spröde, verweigerte keine Einwendung und schrie, wenn man nur Miene machte, sich ihm zu widersetzen; Den Teufel auch! Hier bin ich Herr! War der Einwand richtig, so fügte er sich, aber erst später, ohne Schwierigkeit. Zu seinen Kraftausbrüchen gehörte auch der folgende: Herr, fangen Sie noch ein halb Duzend halbmal wieder an, so werse ich Sie hinaus! Das mag ein bißchen zu stark sein, aber es zeichnet den Mann. Konnte man ihm aber auch mit Recht vorwerfen, gegen die Kleinen allzu grob zu sein, so muß man ihm doch die Ehre lassen, daß er sich auch bei den Großen darauf verstand. Man erinnere sich nur an die Erzählung von jener vornehmen Persönlichkeit, die in das Cabinet Rothschilds eindrang, während er noch beschäftigt war.

Nehmen Sie einen Stuhl, sagte der Baron, ohne aufzusehen.

Verzeihung, entgegnete der Besucher ein wenig verletzt, Sie haben wohl meinen Namen nicht gehört, ich bin der Baron von . . .

Schon gut, erwiderte Rothschild, ohne die Augen von seinen Papieren abzuwenden, so nehmen Sie zwei Stühle.

In diesen Worten spiegelte sich der ganze Mann. Vielleicht entsprang diese kurze angebundene Form aus einem bitteren Widerwillen; man sagt, er habe eine recht gründliche Verachtung gegen das ganze Menschengeschlecht gehabt. Wie hätte es denn auch anders sein sollen, gegenüber all den Kriechereien, all der Gemeinheit, zu deren entsetztem Zuschauer ihn schon frühzeitig das Schicksal verdammt hatte! Ueberlaufen von niedrigen Speichelleckern, beiderlei Geschlechtes, von jubringlichen Bettlern, von Börsenjobbern ohne Gewissen, mußte er da nicht herzlos werden und in allgemeiner Verachtung seiner ganzen Umgebung seinem Abscheu in wirklicher oder erheuchelter Grobheit Ausdruck geben? Man kann sich keine Idee von der Zahl der Briefe machen, welche mit Bitten um Hilfe jeder Art täglich bei ihm ankamen. Da schrieb zum Beispiel Jemand ganz einfach: „Die Natur hat Sie mit allen ihren Gaben begünstigt. Warum wollten Sie nun mich nicht in den Stand setzen, gemächlich zu leben, mich, der ich nichts habe? 60,000 Francs würden mir genügen. Wollen Sie mir nur die Rente von denselben zukommen lassen, so würden wir uns darüber wohl verständigen können u. s. w.“ Oder ein Erfinder schrieb: „Herr Baron! Auf der Spur einer epochemachenden Erfindung „wetterverfünder Pantoffeln (oder Regenschirm-Pfropfenzieher, oder des unversenkbaren Omnibus)“ fehlt mir nur die Kleinigkeit von 25,000 Francs und ich rechne darauf u. s. w.“ Der Briefsteller schrieb auch wohl gar: „Wenn Sie morgen Mittwoch um 5 Uhr Abends nicht 1000 Francs unter dem Stein niedergelegt haben, so . . .“ Dergleichen Briefe erhielt der Baron 150 oder 200 jeden Morgen und darin alle Ausgeburten der Narrheit, des Glends und der Verworfenheit. Der eine kam mit Bitten, der andere mit Drohungen; dem sollte er die Ehre retten, jenem sein verlorenes Vermögen wiedergeben; der eine verlangte Mittel, um Paris zu verlassen, der andere, um dahin zurück zu kehren. Und nicht ein Brief kam abhanden; es war gar nicht zu fürchten, daß

* Baron James von Rothschild, Chef des Pariser Hauses und Senior der ganzen Familie R., der am 15. Nov. d. J. starb, war der fünfte und jüngste Sohn Mayer Anselm Rothschilds, des Gründers dieser Finanzdynastie, und am 15. Mai 1792 geboren.

die Post je einen verlieren könnte, und die mit den unsinnigsten Adressen kamen erst recht an. Mehrmals liefen Briefe ein mit der Adresse: „Herr Baron von Noi-de Chine,“ und sie gingen nach der Rue Lafitte; denn Herr Bandal hatte begriffen. Und — kaum sollte man es glauben — auf alle diese Briefe erfolgte Antwort. Ein besonderes Bureau, das Bureau für Arme, hatte diese gewaltige Correspondenz zu besorgen und die Vertheilung der Almosen damit zu verbinden. Was diese betrifft, so war der Baron — das muß man sagen — sehr freigiebig, und doch bin ich sicher, daß das erste Wort derer, die sie — wie hoch auch der Betrag und wie gering ihr Anrecht — empfangen, also lautete: „Wie? das ist Alles? Das war auch der Mühe werth! Das Geld in Scheffeln messen können, und so knauserig gegen die Armut! O, pfui, welch Elend! Das ist Alles?“ (B. B. -Ztg.)

Chronik der Stadt Halle.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 23. November cr.

Vorsitzender: Justizrath Glockner.

1. Der Magistrat theilt zur Beschlußnahme die Verhandlungen, betreffend die Vernehrung des Collegii um ein besoldetes Mitglied — einen Stadtbaurath — mit einem Jahresgehalt von 1000 \mathcal{R} , die Anstellung eines Technikers als Hülfсарbeiter im Bau-Bureau mit einem Jahresgehalt von 500 \mathcal{R} , die Festsetzung einer dem künftigen Stadtbaurath zur Disposition zu stellenden Summe von 200 \mathcal{R} zur Bestreitung der Bureaubedürfnisse, sowie den Entwurf zu der diesfalls nöthigen statistischen Bestimmung, endlich die Vorschläge zur anderweiten Organisation des städtischen Bauwesens mit.

Die Versammlung hat auf die Vorlage des Magistrats, den Anträgen der von ihr gewählten Special-Commission entsprechend, Folgendes beschlossen:

1. der Antrag des Magistrats auf Anstellung eines Stadtbauraths ist zur Zeit abzulehnen und dem Magistrat anheim zu stellen, die zeitliche interimistische Verwaltung der Stadtbauwerkstätte während des nächsten Jahres oder wenigstens des größeren Theiles desselben fortbestehen zu lassen, damit zuvörderst Erfahrungen darüber gemacht werden können, ob und in wie weit bei einer normalmäßigen Verwaltung des Stadtbauamtes eine Aenderung in der Organisation desselben nothwendig erscheine;
2. die Versammlung erklärt, daß sie zustimmen werde, das Gehalt des Stadtbaubeamten mit 1000 \mathcal{R} pro Jahr auf den Etat zu bringen, sofern Magistrat der Meinung ist, einen qualifizierten Mann für ein geringeres Gehalt nicht engagiren zu können;
3. die Anstellung eines technisch ausgebildeten Assistenten für den Stadtbaubeamten wird selbst für den Fall, daß Letzterer die Qualität eines Stadtbauraths erhalten sollte, nicht für erforderlich erachtet; — dagegen wird die Versammlung es genehmigen, wenn die Remuneration für einen practischen Bau-Aufscher in der Form von Diäten mit 1 \mathcal{R} pro Tag im Etat ausgeworfen wird.

Ferner beschließt die Versammlung, abweichend von den Vorschlägen der Commission, welche den bisherigen Satz beizubehalten empfahl, daß

4. die Bureaukosten-Entschädigung von 60 \mathcal{R} jährlich auf 120 \mathcal{R} zu erhöhen sei.
Endlich erklärt
5. die Versammlung unter Bezugnahme auf Nr. 1, daß sie die Aufgabe der unterm 5. October c. gewählten Commission erst dann für erledigt erachte, nachdem dieselbe sich noch über die Anträge des Magistrats wegen Abänderung der, bisher in Betreff der Mitwirkung der Versammlung bei Projectirung und Ausführung der städtischen Bauten bestandenen Einrichtungen eingehend geäußert haben werde und ist
6. damit einverstanden, daß der Schlufsantrag des Magistrats, ihm die Verfügung über die für Reparaturen und kleine Baulichkeiten ausgeworfene Summe bis zur Höhe von 60 \mathcal{R} für den einzelnen Fall oder bis zur Höhe der zu besagten Zwecken ausgeworfenen Summe überhaupt zu überlassen, bei Gelegenheit der Verathung des nächsten Bau-Stats zu erledigen sei.

2. Die in Betreff des Kanals in der Königsstraße ernannte Commission beantragt:

- a. die Mehrkosten dieses Kanals über die früher bewilligten 3800 \mathcal{R} , mit 1413 \mathcal{R} 13 \mathcal{S} 4 \mathcal{D} zu bewilligen,
- b. die Genehmigung zur Auszahlung der dem Maurermeister Grotthe, nach Abzug von 40 \mathcal{R} für Ausstreichung der Senkungen im Kanal und von 6 \mathcal{R} 26 \mathcal{S} 1 \mathcal{D} für die Gaskanal, noch zukommenden 171 \mathcal{R} — \mathcal{S} 5 \mathcal{D} unter der Bedingung zu ertheilen, daß der p. Grotthe auf alle fernern Ansprüche gegen die Stadt aus dem von ihm ausgeführten Kanalbau ausdrücklich und in rechtsverbindlicher Form verzichte.

Die Versammlung beschließt:

1. die Mehrkosten des Kanals in der Königsstraße über die früher bewilligten 3800 \mathcal{R} , mit 1413 \mathcal{R} 13 \mathcal{S} 4 \mathcal{D} , dem Antrage des Magistrats gemäß, annoch zu bewilligen;
2. dagegen den Antrag: die Restzahlung an den p. Grotthe mit 171 \mathcal{R} — \mathcal{S} 5 \mathcal{D} zu leisten, abzulehnen.

Magistrat wird zugleich ersucht, dem Beschlusse vom 5. October c. gemäß, in Betreff der zu erbauenden Seitenkanäle und wegen Unschädlichmachung der von der Zuckerraffinerie ausgehenden Effluvia recht bald die geeignet erscheinenden Maßregeln vorzubereiten.

3. Die beantragte Prolongation des mit dem Kaufmann Bendheim bis 30. September 1869 abgeschlossenen Miethsvertrags über einen Laden im Erdgeschoß des Rathhauses auf fernere 6 Jahre zu dem erhöhten jährlichen Miethzins von 500 \mathcal{R} wird genehmigt.

4. Auf Grund der wegen Auseinanderlegung mit den Röhrwasserberechtigten gefaßten Beschlüsse beantragt der Magistrat, Sich damit einverstanden zu erklären: daß den Röhrwasserberechtigten, welche für dieses Jahr den Zins gezahlt haben, derselbe auf drei Vierteljahre zurückerstattet, beziehungsweise von denjenigen, welche den Zins noch zu zahlen haben, derselbe nur für das erste Vierteljahr d. J. erfordert werde.

Die den Berechtigten zugesagte Entschädigung werde mit der ersten Rate am 1. April 1869 gezahlt werden, da erst in den Etat pro 1869 die betreffende Summe aufgenommen werden könne.

Die Versammlung stimmt den Magistrats-Anträgen zu.

Evangelischer Jünglings-Verein.

Sonntag den 8. November im Vereinslocale, Mauergasse 6. Vortrag des Herrn Candidaten Benemann aus Bordinghera über „Evangelisation in Italien.“

Freunden des Vereins steht der Zutritt frei.

Leser-Zimmer.

Die Bemühungen einiger Mitglieder des Mühlmann'schen Leser-Instituts, ein Lesezimmer auch über das Ende dieses Jahres hinaus zu erhalten, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Dagegen kann jetzt mitgetheilt werden, daß die neue Gesellschaft „Litteraria“ die Herstellung eines solchen Instituts in die Hand nehmen wird. Die nächste Besprechung soll nächsten Montag den 30. November 7 Uhr Abends im Saale des Herrn Schwarz (Dresdener Bierhalle), Kaulenberg Nr. 1, stattfinden.

(Eingelandt.)

Ist es nicht möglich zu ermitteln, in welchem Hause Schleiermacher in Halle gewohnt hat? Einsender erinnert sich, irgendetwas, möglicherweise bei Steffens, gelesen zu haben, daß seine Wohnung in der Märkerstraße gewesen; doch kann er diese Reminiscenz nicht vertreten.

Tagesschau.

Sonntag den 29. November.

Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 10—12 Uhr Vorm. und 1—3 Uhr Nachm. Zeichnen. (Eingang: Ruhgasse.)
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmid's Hotel.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Montag, den 30. November.

Beschäftigungsstunden der königl. und kädt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Unt: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —
Postamt: 8 U. B. M. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. B. M. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. B. M. —

Ober-Bergamt: 8-12 U. B. M. u. 2-6 U. Ab. — **Papierbureau:** 8-12 U. B. M. u. 2-6 U. N. M. — **Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8-12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2-6 U. N. M. — **Dienstschwabden (sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. füramtlicher Führung der übrigen städtischen Behörden:** 8-12 U. B. M. u. 2-6 U. N. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet); die **Instituten-Kasse:** 8-1 U. B. M. u. 3-6 U. N. M. — **Steneramt:** 8-12 U. B. M. u. 2-5 U. N. M. — **R. Kreisliste:** 8-12 U. B. M. u. 2-4 U. N. M. — **Landrathamt:** 8-1 U. B. M. u. 3-6 U. N. M. — **Bau- u. Commandite:** 8 1/2 - 1 U. B. M. u. 3 1/2 - 5 U. N. M. — **Universität:** Kassenstunden 9-12 U. B. M. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat: 8-10 U. B. M. u. 3-4 U. N. M.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Spartassen.

Städtische Spartasse, Kassenstunden 8-1 Uhr Vormittags; 3-4 Uhr Nachm. Spartasse des Saalkreises (gr. Schlam 10 a.) Kassenstunden 9-1 Uhr Vorm. Spar- u. Vorshuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10-12 Uhr Vorm. und 2-5 Uhr Nachm.

Halle'scher Consum-Verein (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8-12 Uhr Vorm. und 2-6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11-1 Uhr Vormittags.

Vereine.

Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 7 1/2 - 10 Uhr Abends. (Eingang: Kuhgasse.) (Vorträge.)

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.

Kaufmännischer Verein 8-10 Uhr Abends in „Schmidt's Hotel.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „Schlüter's Restauration.“

Turnverein, Übungsstunde 8-10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“

Thiemischer Gesangverein, Übungsstunde 7-9 Uhr Abends in „Krouprinzen.“

Bäder.

Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr.

Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertag Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.

27. November 1868.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	334,08	1,65	90	-1,0	O	bedeckt 10.
Mitt. 2	334,19	1,67	86	-0,3	NO	bedeckt 10.
Abd. 10	334,33	1,86	95	-0,3	O	bedeckt 10.
Mittel	334,20	1,73	90	-0,5		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise

in Halle am 28. November 1868.

		Niedrigster			Höchster		
Weizen	Schfl.	2	Thlr. 17	Sgr. 6	2	Thlr. 22	Sgr. 6
Roggen	"	2	" 7	" 6	2	" 8	" "
Gerste	"	1	" 27	" 6	2	" "	" "
Hafer	"	1	" 10	" 6	"	" "	" "
Heu	Centr.	1	" 10	" "	1	" 15	" "
Lauges Stroh	Schod	8	" 15	" "	9	" 15	" "

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Bekanntmachungen.

Auction.

Freitag den 4. December Vormitt. von 10 Uhr bis Abends 5 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18 alhier: eine gr. Partie **Teppiche** in prachtvollen Farben verschiedener Größen u. **Salon-Teppiche** für ganze Zimmer, nebst feinen **kunstreichen Tapissier-Waaren**, bestehend in **Oreilliers in Plüsch u. Kreuzstiche.**

J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Einige Gold- und Silberfachen, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe und mehrere andere Sachen, darunter 34 Stück Bücher geistigen und 35 Stück verschiedener Inhalts, einige chirurgische Instrumente und 1 Kompaß, aus einem Nachlasse herrührend, sollen **Montag am 30. d. Mts.**

von früh 9 Uhr ab

im Gasthose zum „Mohr“ hier, auctionsweise verkauft werden.

Das Dorfgericht in Siebichenstein.

Bei vorkommenden **Bällen, Kränzchen und theatralischen Vorstellungen**, sowie **Clavierunterricht** empfiehlt sich

C. Landmann, Grasweg 14, partere.

Ausgezeichnetes Roggenmehl 1/4 Scheffel 21 Sgr. gr. Wallstraße 19.

Wannkuchen

sind täglich frisch zu haben in der Bäckerei von **Herrn Dornmaas**, Geißstraße 47.

Frankfurter Lotterie,

von der königlichen Regierung genehmigt. Gewinne: fl. **200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000** etc.

Für die erste Ziehung, welche schon am 9. December d. J. stattfindet, kosten ganze Original-Loose Thlr. **3. 13** Sgr., halbe Original-Loose Thlr. **1. 22** Sgr. und viertel Original-Loose **26** Sgr., gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages. Verloosungsplan gratis. Gewinnlisten u. Erneuerungs-Loose pünktlichst.

Um überhaupt einer streng planmäßigen Bedienung versichert zu sein, beliebe man sich mit Ertheilung geneigter Aufträge baldigt direct zu wenden an

Isidor Bottenwieser,
Bank- und Wechsel-Geschäft in **Frankfurt a/M.**

Stube und Kammer ist zu Neujahr zu beziehen Unterberg 21.

Herrenstraße 2 ist die erste Etage zu vermieten und sofort oder Neujahr zu beziehen.

Eine fein möbl. Stube nebst Cabinet ist an 1 od. 2 Herren z. 1. Dec. zu verm. Kuhgasse 4, 1 Tr.

Eine möblirte Stube an 1 oder 2 Herren zu vermieten Leipzigerstraße 46.

Stube und Kammer, fein möblirt, sofort zu vermieten Harz 14.

Schlafstellen offen Mauergasse 9.

Heizb. Schlafst. gr. Ulrichsstr. 61, i. H., 1 Tr. r.

Heizbare Schlafstellen Kutschgasse 2.

Schlafstelle offen fl. Schlam 9.

Schlafst. m. u. ohne Kost Landwehrstr. 15, i. H., 1 Tr.

Schlafstelle mit Kost Leipzigerstr. 57, 1 Tr.

2 Schlafstellen Fleischergasse 14, im Laden.

Zwei Schlafstellen Schülershof 20.

Ein Stück Zinkrohr mit Knie gefunden. Abzuholen gr. Steinstraße 12, im Hofe parterre.

Ein goldenes Medaillon mit schwarzer und grüner Emaille am Mittwoch den 25. November verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben Rathhausgasse 6.

Zwei zusammengekoppelte Schlüssel auf dem Wege bis nach Bülberg verloren. Abgeber erhält Belohnung Taubengasse 10.

Ein Zeugstiefel am Donnerstag in der Leipzigerstraße verloren. Abzugeben Kutschgasse 3, 3 Tr.

Die letzte diesjährige Zusammenkunft der „Portenfer“ findet Montag den 30. d. Mts. Abends 8 Uhr in dem neu eingerichteten Locale des Hrn. **Berger**, „Centralhalle“ (Kühler Brunnen 2), Statt, wozu die betreffenden alten Herren hierdurch freundlichst eingeladen werden.

J. A.

C. Bercht, stud. theol.

Alle Diejenigen, welche Pfandscheine an mich verkauft haben, können sie noch bis zum 15. Dec. d. J. zurückkaufen, widrigenfalls ich dieselben anderweitig verkaufe u. sind selbige abzuholen b. Lackirer **Reynsch**, Bauhof 5. **Ferdinand Sentschel**, Maler.

Silberwaaren-Fabrik.

Lager

von

Alfenide,

Britannia,

Plattir-Waaren.

Wilh. Körner,

vormals

König,

Halle a. d. S., grosser Berlin Nr. 13.

Präge-Anstalt.

Lager

von

Goldwaaren,
massiver Ketten,
Uhren, Juwelen.

Durch neue Zusendung höchst geschmackvoller, solid und dauerhaft gearbeiteter **Bijouterie-Waaren** bin ich in den Stand gesetzt, einer jeden Concurrenz, welcher Art dieselbe auch sei, entgegentreten zu können. **Hauptsächlich mache auf mein großes Lager von**

Garnituren, Brochen, Boutons, massiven Ringen u. Ketten

zu Fabrikpreisen aufmerksam. Die Erweiterung meiner Werkstätten gestattet mir, Bestellungen und Reparaturen jeder Art, unter billigster Berechnung, schnell und tadellos zu liefern.

Ausverkauf zu Weihnachts-Einkäufen
bei **Ernst Pfabe**, große Ulrichsstraße Nr. 8.

Mein Lager ist nach und nach ein so bedeutendes geworden, daß ich eine Partie Waaren um die Hälfte des Preises und darunter herabgesetzt habe, und bin somit im Stande, meinen werthen Kunden Gelegenheit zu geben recht vortheilhafte Weihnachts-Einkäufe zu machen.

Blousen und **elegante Fichus** von 20 Sgr. an, **Crinolinen** von 5 Reifen an zu 7½ Sgr., **Capotten**, **Höcke** für Damen und Kinder; **Garnituren**, **Häubchen**, **Schleier**, feine Sachen, zu 5 Sgr.; **Gardinen** 3 u. 4 Sgr. die Elle; **Herren-Chemisets** u. **Kragen** zu 2 Sgr. das Stück; **Gürtel**, **wollene Hemden**, die feinsten 1½ Sgr.

Es ist unmöglich, die einzelnen Gegenstände und Preise derselben alle namhaft zu machen, und dürfte es im Interesse eines werthen Publikums sein, sich selbst von der Billigkeit und Solidität der Waaren zu überzeugen.

Recht Magdeburger Sauerkohl à U. 1 Sgr., **süßes Pflaumenmus** à U. 20 S., **gutkochende Hülsenfrüchte** empfiehlt **H. Ladwig**, Königsplatz Nr. 6.

Café, täglich frisch gebrannt, à U. 10, 11, 12, 13, 14 und 15 Sgr., von reinem kräftigen Geschmack offerirt **H. Ladwig**, Königsplatz Nr. 6.

Alten Nordhäuser Korn-Braunwein, sowie **jämmtliche Aquavite** und **Piqueure** billigt bei **H. Ladwig**, Königsplatz Nr. 6.

Prima wasserhelles Petroleum à Quart 5 Sgr., **extrafeines Salon-Solaröl** à Quart 3 Sgr., **Salon-Paraffinkerzen** à Pack 6½ Sgr., **prima Stearinkerzen** à Pack 7½ Sgr., **raff. Rüböl** à Quart 8 Sgr. offerirt **H. Ladwig**, Königsplatz Nr. 6.

Oberschaalseife à U. 4¾ Sgr., **Zalgseife** 3¾ Sgr., **Aerharzseife** 3¾ Sgr., **geförnte Glanzseife** 3 Sgr. in guter, alter Waare empfiehlt **H. Ladwig**, Königsplatz Nr. 6.

Wasch-Crystall à Pack 1 Sgr. offerirt **H. Ladwig**, Königsplatz Nr. 6.

Prima Emmenthaler Schweizkäse à U. 8½ Sgr., **holländischen Rahmkäse** à U. 8½ Sgr., **Limburger Käse** à U. 5 Sgr., **bayerische Schmelzkäse** à U. 8½ Sgr. offerirt **H. Ladwig**.

Cervelatwurst, geräucherte **Roithwurst**, **Zwiebelwurst**, **Wagenwurst**, **Roulade-Schinken**, **Schinken ohne Knochen**, **Höftwürste**, **Knackwürste** in vorzügl. Güte empf. **H. Ladwig**.

Kieler Fett-Büdinge, **Kieler Sprotten** etc. empfiehlt **H. Ladwig**.

Sämmtliche Colonial-Waaren, **Spirituosen**, **Cigarren** und **Weine** gebe bei **Abnahme** von 5 U., resp. für 1 Sgr. stets zu **Engrospreisen** ab.

H. Ladwig, Königsplatz Nr. 6.

A. Baumgart & Wilschauer,
Nähmaschinen-Fabrik und mechanische Werkstatt,
Halle a/S., Geiststraße Nr. 30,

empfehlen ihre nach **Weehde'schen** System gebauten, sowohl für den **Gewerbebetrieb** als auch für den **Haushalt** sich eignenden **Nähmaschinen** im Preise von 36—45 Sgr. zu geneigter **Abnahme**. Alle in dies Fach einschlagende **Arbeiten**, sowie **Reparaturen** an **Nähmaschinen** als auch an anderen **mechanischen Werken** werden wir **prompt** und **billigst** auszuführen bemüht sein.

Ummendorf. Sonntag **Gesellschaftstag**, **Omnibusfahrt**,
tägliche **Eisenbahnfahrt**. **Ratsch.**

Druck der **Waisenhaus-Buchdruckerei**.

Um mit meinem **Spirituosen- u. Cigarren-Lager** möglichst schnell zu räumen, habe ich **jämmtliche Preise 25—50 % herabgesetzt**.
F. R. W. Kersten,
Brüderstraße 15.

Belle vue.

Sonntag den 29. November Nachmittags
Großes Concert.

1. Theil **Streich**, 2. Theil **Militärmusik**.
Entrée: **Herren 2½ Sgr.**, **Damen 1¼ Sgr.**

Heinze'scher Gesang-Verein.

Sonntag den 29. November Abends 7½ Uhr
Grosses

Vocal- u. Instrumental-Concert
in **Müller's Belle vue.**

Entrée 2½ Sgr. — Nach dem Concert **Ball.**

Hôtel garni „zur Tulpe.“

Sonntag den 29. November

Abend-Concert.

Anfang 7½ Uhr.

G. John.

Weintraube.

Sonntag den 29. Nov. Nachmittags 3½ Uhr
Concert

vom **Musikcorps des Füß.-Regts. Nr. 86.**

Nocco's Stablisement.

Sonntag den 29. Novbr. Abends 7½ Uhr
Concert

vom **Musikcorps des Füß.-Regts. Nr. 86.**